

## Freiberg als Kulturfaktor

Der Silberstrom unter Otto dem Reichen floß nicht vergeblich. Die Stadt blühte auf und dehnte sich aus, war mit Beginn des 13. Jahrhunderts schon wohl befestigt und der Mittelpunkt einer Kunstpflege, die man an anderen Orten des Landes zu dieser Zeit, also schon wenige Jahrzehnte nach ihrer Gründung, vergeblich gesucht hätte. Die ersten Kirchen, die der geistlichen Betreuung der zusammenströmenden Siedler dienten, waren wohl zunächst sehr bescheiden. Bald aber kam mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und dem wachsenden Reichtum der Bergstadt der Wunsch nach repräsentativer Gestaltung der geistlichen Gebäude und nach Durchführung baulicher Aufgaben, die für das damalige Grenz- und Kolonialland außergewöhnlich genannt werden mußten. Eine geistige Blüte fing an, die eigentlich das vorbereitete, was künftig für Freibergs Bedeutung so durchschlagend werden sollte. Schon damals nämlich zeigte sich die Berührung mit der Welt über die engen heimischen Grenzen hinaus, als durch Bauleute, die wohl der klösterlichen Tradition von Altzella nicht fern standen, eine seltene künstlerische Tat zur Erfüllung kam. Altzella bei Nossen, das unter Otto dem Reichen als Zisterzienserkloster gegründet war, hatte sich zu einem großen kulturellen und geistigen Mittelpunkt für die ganze Gegend entwickelt. Es ist bekannt, daß unter den Zisterzienser Klosterbrüdern auch irische Mönche gewesen sind, die die Kultur des damals in großer Blüte stehenden Frankreich genossen haben mochten.

### Der Dom zu Freiberg

wurde bald nach Gründung der Stadt als Kirche der Jungfrau Maria in der Form einer romanischen dreischiffigen Pfeiler-Basilika mit flacher Holzdecke über dem Mittelschiff erbaut. Es ist kaum anzunehmen, daß die

#### „Goldene Pforte“

das Eingangstor einer völlig neuen Kirchenanlage der Marienkirche bildete; sie wird vielmehr in die bestehende romanische Anlage eingefügt worden sein, die im wesentlichen schon die Abmessungen der heutigen Anlage gehabt haben mag. Jedenfalls ist aber dieser Portalbau nicht nur für diese Gegend, sondern auch für die allgemeine deutsche Kultur ein Novum, etwas Einmaliges, das,